

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 30. Juli 1957

Blatt 1546

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 31. Juli, um 15 Uhr, im Ringturm, Dachterrasse, eine Pressekonferenz stattfindet, bei der Stadtrat Thaller die Pläne für den Umbau der Ringturmkreuzung vorlegen wird.

- - -

50 Jahre Strandbad "Gänsehäufel"

30. Juli (RK) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" berichtet der Leiter der städtischen Bäderverwaltung, Oberbaurat Dipl.-Ing. Michal, über die Geschichte des Gänsehäufels. Wir entnehmen daraus folgendes:

Eine Insel im ehemaligen Donaustrom, eine große Anhäufung von Sand, führte bereits seit Menschengedenken den Namen "Gänsehäufel".

Als im April des Jahres 1875 die Donau anlässlich der Donau-regulierung in ihr neues derzeitiges Bett geleitet wurde und der alte Lauf, nun "Alte Donau" genannt, gänzlich vom regulierten Strom abgesperrt wurde, verödete die Gegend. Die bis dahin gegenüber der Insel am derzeitigen Kaisermühlenufer befindliche Haltestelle der Donaudampfschiffe war aufgelassen.

Die Insel wurde nur von wenigen Bootsfahrern aufgesucht, um auf den ausgedehnten Sandflächen, von welchen die sogenannte Löwengrube die bekannteste war, Sand- und Sonnenbäder zu nehmen. Auch kamen Jäger auf die Insel, um Rehe, Hasen, Fasane und Wassergeflügel zu erlegen.

./.

In den neunziger Jahren besuchten namentlich die Mitglieder des Ersten Wiener Amateur-Schwimmklubs, unter ihnen der Stadtrat Costenoble und Gemeinderat Angeli, die Insel, um in dem dort vorhandenen Sand Sonnen- und Sandbäder zu nehmen.

Dieser feine Sand gab den Anstoß zur Errichtung eines kleinen Sonnen- und Sandbades durch Florian Berndl. Er hatte im August 1900 ein Joch Grund von der Donauregulierungskommission für Zwecke einer Edelweidenkultur überlassen bekommen.

Florian Berndl, ein Naturheilapostel, stellte aber einige primitive Hütten, eine Kegelbahn sowie Turngeräte, Tische und Bänke auf und erreichte durch eifrige Propaganda, daß sein Sonnen- und Sandbad einen lebhaften Besuch aufwies. Das benützte Gelände dehnte sich weit über die gepachtete Fläche aus. Es kam aber allmählich, da nicht auf Ordnung gesehen wurde, zu groben Unzukömmlichkeiten. Zufolge dieses Umstandes, und da sich auch andere Personen, darunter Naturheilärzte aus dem Auslande, um die Pachtung der Insel bewarben, kündigte die Donauregulierungskommission den Bestandvertrag mit Berndl auf. Ende Dezember 1905 räumte Berndl das "Gänsehäufel".

Von mehreren Seiten wurde an die Gemeinde Wien herangetreten, den Ausbau der Insel "Gänsehäufel" in ein Bad in die Hand zu nehmen. Insbesondere Gemeinderat Steiner und Gemeinderat Angeli betrieben die Sache.

Am 1. März 1906 wurde mit Stadtratsbeschluß die Pachtung des von der Donauregulierungskommission angebotenen Grundes genehmigt und mit 3. Jänner 1907 die ganze Insel im Ausmaß von  $63\frac{1}{2}$  Joch - 36,3 ha in Pacht genommen.

Am 5. April 1907 wurde auf Antrag des Stadtrates Oppenberger die Errichtung einer Badeanstalt am "Gänsehäufel" bewilligt.

Die Ausarbeitung der Pläne und die Bauleitung hatte der Oberingenieur Johann Bischanka des Stadtbauamtes, welcher dann durch eine Reihe von Jahren der Betriebsleiter des Strandbades war.

Die Eröffnung des Strandbades erfolgte am 5. August 1907.

Es war vorerst nur ein kleiner Anfang. Auf einer Fläche von 45.904 qm war ein Familienbad, eine Männer- und Frauenabteilung errichtet worden. Im gesamten standen 90 Kabinen, 12 große (à 4 Personen) und 24 kleine (à 2 Personen) Badezelte und 288 Kleiderkästchen zur Verfügung. Die Strandlänge betrug 302 m. Noch in derselben Badesaison wurde wegen des übergroßen Ansturmes der Besucher eine Erweiterung um weitere 288 Kleiderkästchen und 520 Kleiderhaken durchgeführt. Ende August 1907 konnte das Bad 1280 Personen fassen. 1908 waren bereits 2909 Umkleidestellen auf einer Gesamtbadefläche von 100.204 qm vorhanden. Die Strandlänge war auf 547 m erweitert worden.

Jahr für Jahr wurde das Bad erweitert, 1912 erfolgte die Einbeziehung des Weststrandes durch Errichtung der neuen Männer- und Kinderbäder. In diesem Jahre hatte die Badeanstalt, welche bereits eine Grundfläche von rund 200.000 qm umfaßte, 7631 Umkleidegelegenheiten.

Nach dem ersten Weltkrieg widmete die damalige Gemeindevertretung dem weiteren Ausbau des "Gänsehäufels" ihr Augenmerk.

Es verging kein Jahr, in welchen nicht irgendwelche Ausbauten oder Erweiterungen in diesem Lieblingsbad der Wicner erfolgten.

Im Jahre 1926 wurde die Insel durch eine Eisenbetonbrücke mit dem Festland verbunden. Bisher hatte zur Beförderung der Fuhrwerke und auch der Badegäste eine eigene Fähre gedient, die später durch eine eigene elektrische Anlage betrieben wurde. Daneben besorgten auch zwei große Boote die Personenüberfuhr. Später wurde unmittelbar neben dieser Fähre für Fußgänger ein auf eisernen Pontons ruhender Gehsteig errichtet.

In den folgenden Jahren 1927 und 1928 wurde das gesamte Familienbad umgebaut, durch Anschüttung Flächen gewonnen und neue Umkleidehallen aufgestellt. Die Grund- und Wasserflächen umfaßten bereits 280.000 qm, über 10.000 Umkleidestellen standen zur Verfügung. An schönen Badetagen war das Bad von mehr als 20.000 Badegästen besucht. Die blaue Fahne, die bald nach der Erbauung des Bades in Verwendung kam, zeigte am Praterstern,

bei der Wagramer Straße und beim Brückeneingang den vollständigen Ausverkauf des Bades an.

Im zweiten Weltkrieg hatte das Bad einen sehr guten Besuch aufzuweisen, aber bei Kriegsende war von den Baulichkeiten fast nichts übriggeblieben. 130 Bombenrichter hatten Strand, Au und die Sandflächen in ein Kraterfeld verwandelt.

Die Stadtverwaltung ließ nach den Plänen der Architekten Prof. Max Fellerer und Eugen Wörle, die aus einem Wettbewerb als Preisträger hervorgegangen waren, das Bad in den Jahren 1947 bis 1951 neu erstehen.

Am 22. Juni 1950 wurde das Bad zum Teil eröffnet. Das Bad umfaßt jetzt die ganze Fläche der Insel von 330.000 qm, von denen 270.000 qm auf die reine Badefläche entfallen.

Mit einem Kostenaufwand von 32 Millionen Schilling wurden die Gebäude in Massivbauweise errichtet. In den zweigeschossigen Kabinengebäuden sind 3080 Kabinen und in vier gleichartigen Objekten 10.370 Kleiderkästchen untergebracht. Weiter stehen am Weststrand noch 490 Saisonkabinen in Benützung. An schönen, heißen Tagen haben bereits bis zu 35.000 Personen das Bad besucht.

#### Jubiläumsfest am 4. August

Das für den vergangenen Sonntag vorgesehen gewesene Jubiläumsfest im Gänsehäufel mußte wegen des schlechten Wetters verschoben werden. Das Fest findet nun Sonntag, den 4. August, statt.

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

30. Juli (RK) Donnerstag, den 1. August, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Schule in Kagran.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerprogramm 1957  
 =====

Donnerstag, 1. August

Theater:

Redoutensaal: Johann Strauß: "Die Fledermaus" (Neuinszenierung)  
 Kammerspiele: Martin Costa: "Der Hofrat Geiger"

Musik:

20 Uhr Palais Auersperg: Kammerkonzert - Wiener Kammerorchester  
 ("Die kleinen Wiener Klassiker", - Josef Starzer,  
 Karl Ditters von Dittersdorf u.a.)  
 Dirigent Paul Angerer. Solisten: Franz Bruck-  
 bauer (Violine), Erika Proksch (Cembalo)

16 bis 18 Uhr und 19.30 bis 22.30 Uhr Wiener Walzer- und  
Operettenmusik im Kursabn, Stadtpark

17.30 Uhr Herderpark, Wien 11: Konzert der E-Werk-Kapelle

17.30 Uhr Theresienpark, Wien 12: Konzert der Gaswerk-Kapelle

17.30 Uhr Kongreßpark, Wien 16: Konzert der E-Werk-Kapelle

Ausstellungen:

"Chinesische Kunst im Bild und Buch", Wolfrum Verlag, 1, Augu-  
 stinerstraße 10, Montag bis Freitag 8.30 bis 18  
 Uhr, Samstag 8.30 bis 13 Uhr

"Gedächtnisausstellung Daniel Gran zum 200. Todestag".  
 Albertina, Graphische Sammlung, 1, Augustiner-  
 straße 1, Montag, Dienstag, Donnerstag 10 bis  
 14 Uhr, Mittwoch, Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag,  
 Sonntag 10 bis 13 Uhr

"Landschaft, Mensch und Tier", Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5,  
 täglich 10 bis 18 Uhr.

- - -

## Personalnachrichten

=====

30. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute die Senatsräte Dipl.-Ing. Rudolf Ernst und Dipl.-Ing. Robert Frey zu Obersenatsräten ernannt. Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Wilhelm Frank wurde in die Dienstklasse VIII ernannt und ihm der Titel Senatsrat verliehen. Stadtbaurat Dipl.-Ing. Friedrich Pins wurde zum Oberstadtbaurat ernannt.

- - -

## Riesenzylinder rollte durch Wien

=====

Der 27 Tonnen-Kessel für die Stadthalle wird aufgestellt

30. Juli (RK) Heute nacht gelang es den Angestellten eines Spezialtransportunternehmens einen außergewöhnlichen Speditionsauftrag durchzuführen. Es galt den für die Wiener Stadthalle eigens konstruierten Heißwasserspeicher von der Werkshalle der Simmering-Graz-Pauker AG in Floridsdorf zum Vogelweidplatz zu transportieren. Der 27 Tonnen schwere Kessel wurde im Laufe des gestrigen Tages auf Tieflader gehoben und begann kurz nach Mitternacht seine aufregende Fahrt durch das nächtliche Wien. Seine Route führte über Kagran auf die Reichsbrücke und von dort über die Praterstraße zur Schwedenbrücke. Über den Franz Josefs-Kai, die Maria Theresien-Straße, Alser Straße und den äußeren Gürtel ging es dann in Richtung Vogelweidplatz in den Hof des Zentralberufsschulgebäudes in der Hütteldorfer Straße. Für die Festlegung der Transportstrecke war vor allem die Länge des Kessels, die 22 Meter mißt, sowie die Höhe der Verladung von beinahe viereinhalb Metern von großer Wichtigkeit. Die vierstündige Fahrt durch Wien ist ohne Zwischenfälle verlaufen. Das Auftürmen des rundlichen Monstrums im Hof der Zentralberufsschule, wo sich das Heizhaus der Wiener Stadthalle befindet, wird den Technikern noch einige Anstrengungen kosten. In ein paar Tagen wird aber der gigantische Kessel seinen vorgeschriebenen Platz eingenommen haben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 30. Juli  
=====

30. Juli (RK) Neuzufuhren Inland 4.445, Ungarn 729, Jugoslawien 200, Rumänien 350 und Polen 1.669 Schweine. Gesamt-auftrieb: 7.393. Verkauft wurden 6.907, unverkauft Inland 3, Ungarn 183, Jugoslawien 74, Rumänien 25, Polen 201.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.50 bis 14 S, 2. Quali-tät 12.50 bis 13.40 S, 3. Qualität 11.80 bis 12.50 S, Zuchten 10.50 bis 11.70 S, Altschneider 9 bis 10 S. Der Durchschnitts-preis für Inlandschweine ermäßigte sich um 23 Groschen je Kilo-gramm und beträgt 13.06 S. Ungarische Schweine notierten von 12 bis 14 S, jugoslawische von 11.80 bis 13.80 S, rumänische von 12.10 bis 13.50 S, polnische von 12 bis 14 S.

- - -

Wutkrankheit in Inzersdorf  
=====

30. Juni (RK) Der Wiener Magistrat hat heute eine "Kundmachung, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Wut-krankheit" für das Gebiet des 23. Bezirkes herausgegeben. An-lauf hiezu ist, wie die "Rathaus-Korrespondenz" vom Veterinäramt der Stadt Wien erfährt, eine wutkranke Katze, die in Inzers-dorf bei der Fütterung ihren Besitzer gebissen hat.

Um jede Weiterverbreitung dieser gefährlichen Krankheit zu verhindern, gelten bis auf weiteres unter anderem folgende Anordnungen im Bezirk Liesing: Hunde müssen sowohl mit einem sicheren Maulkorb versehen sein, als auch an der Leine geführt werden. Unbeaufsichtigte Hunde werden vom Wasenmeister einge-fangen und nach Ablauf von zwei Wochen getötet. Katzen dürfen nicht herumstreunen, sondern müssen sicher verwahrt werden. Jedermann ist verpflichtet, schon bei einem Verdacht auf Wut-

./.

krankheit das betreffende Tier abzusondern und beim Magistratischen Bezirksamt oder bei der Polizei Meldung zu erstatten. Das Schlachten wutkranker oder wutverdächtiger Tiere ist selbstverständlich ebenso wie der Verkauf oder die Verwendung des Fleisches verboten. Schutzimpfungen gegen Wut nimmt die Staatliche Schutzimpfungsanstalt in 9, Währinger Straße 25 a, vor.

Die ersten Anzeichen der Wutkrankheit äußern sich bei Hunden und Katzen darin, daß die Tiere unruhig werden, sich häufig verkriechen, nicht gehorchen, wenig fressen, dagegen unverdauliche Gegenstände verschlingen. Später stellt sich heftige Bißsucht ein.

- - -